

Kristin Müller
Hörstenweg 49
13125 Berlin

Tel.: 030 94631434
E-Mail: kristin.mu@web.de

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Technische Chemie,
an der Politecnico allerdings hauptsächlich Chemieingenieurwesen
Studienjahr: 9./10. Semester

Endbericht zum Studium an der Politecnico in Turin

Eindrücke

„Turin ist keine typisch italienische Stadt“, so behaupten es jedenfalls die Italiener aus den südlicheren Regionen. Für mich allerdings war diese Stadt italienisch genug. Busfahrpläne kann man sorglos ignorieren, in der Mittagszeit trifft man an der Politecnico grundsätzlich keinen Professor an (die dauert allerdings auch von 12-15 Uhr), und in der Mensa gab es ausschließlich nur Pasta. Die war dafür aber auch besonders gut.

Das Leben ist weniger hektisch, gemäß dem Motto, wenn nicht heute, dann eben morgen. So schlendert man auch eher über die Flure der Politecnico, was mir stets ungelegen kam, wenn ich aufgrund der Pünktlichkeit der Busse mal wieder kurz vor Vorlesungsbeginn in die Aula huschen wollte.

Aber die Italiener in Turin nehmen alles gelassen hin und ich musste feststellen, dass nie jemand von ihnen zu spät zu einer Vorlesung kam. Da bin ich von Berlin leider anderes gewohnt.

Turin ist viel kleiner als Berlin, was ich sehr genoß, da alles mit dem Fahrrad zu erreichen war. Dabei muss ich allerdings darauf hinweisen, sich bloß nicht das neueste Hitech-Bike zuzulegen. Das wird einem sogar vom scheinbar sicheren Hinterhof geklaut. Diese Erfahrung mußte leider ein Freund machen. Mein rosarotes Rad war eher unattraktiv.

Natürlich ist der Verkehr in dieser Stadt nicht zu unterschätzen. Der Ausflug mit dem Rad war jedesmal höchst riskant, was Turin für mich wieder typisch italienisch machte.

Turin ist auch nicht nur die Fiat-Stadt, wie sie vielleicht verschrien ist. Mit einigen Schlössern und ihrer barocken Architektur kann Turin zwar nicht ganz mit Florenz mithalten ist jedoch um einiges schöner als Mailand und Genua.

Bewerbung

Mein ursprünglicher Wunsch „Rom“ ging leider nicht in Erfüllung, aber der Traum von Italien mußte zum Glück nicht platzen, was ich dem Lehrstuhl Verfahrenstechnik von Prof. Dr. Kraume und ganz besonders der Zuständigen für Erasmus, Dr.-Ing. Anja Drews (anja.drews@tu-berlin.de) zu verdanken habe.

Über die Bewerbungsfristen sollte man sich genau erkundigen. An der Fakultät II variieren diese von Lehrstuhl zu Lehrstuhl. Aber normalerweise enden die Fristen im Februar des Jahres, an dem der Auslandsaufenthalt stattfinden soll.

Die Bewerbung nimmt etwas Zeit in Anspruch. Das Hochschullehrergutachten stellte kein großes Problem dar. Die Kurse für das Learning-Agreement findet man im Internet unter www.polito.it. Dort unter dem Link „Didattica“, der sich oben rechts befindet. Das Motivationsschreiben unbedingt nach der Übersetzung korrigieren lassen. Das übernahm

freundlicherweise meine Italienischlehrerin an der ZEMS, die auch das Sprachgutachten ausgefüllt hat. Sicherlich lassen sich an der TU auch einige italienische Erasmusstudenten finden.

Hat man sein Vordiplom noch nicht, so muss man eine Liste der bisher besuchten Veranstaltungen zusammenstellen und übersetzen, dafür gibt es Kataloge im Auslandsamt. Die deutsche Liste muss vom Prüfungsamt unterzeichnet werden, was bis auf die Wartezeit in wenigen Minuten erledigt ist. Die Übersetzung kann dann im Auslandsamt beglaubigt werden. Wer sein Vordiplom schon hat, der kann die Kopie und Übersetzung auch beim Auslandsamt bestätigen lassen.

War die Bewerbung erfolgreich, erhält man eine Nachricht von der Politecnico, in der man aufgefordert wird, online eine weitere Bewerbung auszufüllen. Die Bewerbung muss auch ausgedruckt werden und an die Gastuni mit den erforderlichen Unterlagen (steht dann alles in der Mail) bis zum 30. Juni abgeschickt werden.

Unterkunft

Turin hatte leider das Problem, dass Studentenwohnheime sehr knapp sind. Die Situation müsste sich allerdings nach den Winterspielen verbessert haben.

So mußte ich mir nach zehn Tagen Studentenwohnheim eine eigene Unterkunft suchen.

Das Mobility Office in Turin hält einige Listen mit Wohnungsangeboten bereit. Auch in der Zeitschrift „Secondamano“ lassen sich Angebote finden. Zu empfehlen sind jedoch die Korridore der Uni. Dort findet man unglaublich viele Anzeigen von bereits bestehenden WGs. In Turin ist es üblich in WGs zu wohnen. Die Mieten sind sonst unerschwinglich. Für ein Einzelzimmer zahlt man ca. 300-400€ für ein Doppelzimmer ca. 200-300€. Die Vermieter können häufig kein Englisch. Verträge sind auch selten und die Miete muss in vielen Fällen jeden Monat bar gezahlt werden.

Beginn des Studiums an der Politecnico

Ist man an der Politecnico angenommen, so erhält man eine Mail mit allen ersten wichtigen Terminen, u.a. den für das Welcome Meeting. Dieses darf man auf keinen Fall verpassen. Man erhält dort wichtige Unterlagen und Informationen über das Studium an der Politecnico. Außerdem lernt man auch gleich die anderen Erasmus-Studenten kennen.

Hat man sich für den Sprachkurs beworben, so erfährt man seinen Kurs am Aushängebrett des Mobility Offices.

Den Studentenausweis erhält man mit den erforderlichen Unterlagen im Office links im Eingangsbereich der Politecnico. Aber Achtung: Mittagspausen beachten!

Die Uni

Die Politecnico erscheint mir viel moderner als die TU. Es gibt kleine blaue Automaten über die ganze Uni verteilt, an denen man z.B. ins Intranet gelangen oder seinen Account aufrufen kann. Alles mit Hilfe seines Studentenausweises. Hier wird auch das Statino gedruckt, das vor (oder besser nach) jeder Prüfung beim Professor eingereicht werden muss.

Ansonsten läuft man Gefahr, sich an der Uni zu verlaufen. Es gibt unheimlich lange Korridore, von denen mal nach oben oder auch nach unten die Aulen abgehen. Benannt sind diese für mich ohne jegliches System.

Über die ganze Uni gibt es Computerlabore verteilt, nur leider bieten die wenigsten Internet an. Es besteht jedoch die Möglichkeit, mit seinem Notebook im W-Lan der Politecnico zu surfen. Dazu einfach polito.it eingeben und den Anweisungen folgen.

Die Mensa der Politecnico ist sehr gut. Zwar ist diese weniger abwechslungsreich, aber dafür recht gut und reichlich. Als Erasmusstudent bekommt man für 2€ ein großes Menü, bestehend aus Pasta, Contorno (Salat oder von der Theke gekochtes Gemüse), Hauptgericht nach Wahl, Obst und Brötchen. Man kann aber auch ein reduziertes Essen für 1,25€ nehmen, das besteht dann nur aus Salat, Pasta, Obst und Brötchen. Das reicht eigentlich auch vollkommen. Das Prinzip der Zusammenstellung zu begreifen war beinahe die größte Schwierigkeit.

Kurse

Die Kurswahl aus dem Learning-Agreement bei der Bewerbung ist nicht bindend. Man kann bis zu einer bestimmten Frist ein neues Agreement einreichen, was sehr praktisch ist, denn so kann man in einige Kurse ersteinmal reinschauen, bevor man sie fest wählt. Im Auslandsamt erhält man auch eine Art Vorlesungsverzeichnis. Dort stehen überwiegend die verschiedenen Studiengänge und Kurse drin, aber keine Kursbeschreibungen. Diese findet man im Internet. Die Kurstermine sind dann im Korridor zum Auslandsamt aufgehängt, worum am Anfang ein großes Gedrängel herrscht.

Unterlagen zu den Kursen findet man in seinem Portal im Internet, was mit Matrikelnummer und Passwort zugänglich ist.

Man muss aufpassen, ob der gewählte Kurs in Perioden abläuft, oder in Semestern. Ein Semester wird nochmal in zwei Perioden eingeteilt. Meine Kurse dauerten über das ganze Semester.

Sehr praktisch für die Kurswahl erwiesen sich die Terminals. Diese drucken einem den passenden Stundenplan.

1. Semester

“Riciclo e Riuso nell’industria di processo”, 5 ECTS, Prof. Debora Fino

Dieser Kurs behandelt die Verwertung verschiedener Materialien und die jeweiligen Prozesse. Es müssen keine Übungen angefertigt werden. Höhepunkte des Kurses waren drei Ausflüge zu verschiedenen Recycling-Fabriken. Die Prüfung ist mündlich. Es müssen drei Fragen beantwortet werden. Möglich ist anstelle einer der Fragen eine kurze Ausarbeitung zu einem von der Professorin vorgeschlagenem Thema einzureichen.

„Tecnica della sicurezza ambientale“, 5 ECTS, Prof. Piccini

Das Thema des Kurses ist sehr interessant. Es werden Risiken und Fehler von technischen Anlagen untersucht und mit verschiedenen Methoden analysiert. Allerdings ist der Professor nicht sehr nett und etwas unstrukturiert. Anfangs existierte eine Aufstellung über die Abgabe von Übungen. Letztendlich sollten dann zum Ende des Kurses alle Übungen eingereicht werden. Die Prüfung ist schriftlich und schon im Dezember. Für das Bestehen müssen in der Prüfung und in den Übungen jeweils 18 Punkte erreicht werden. Sonst gibt es noch die Option einer mündlichen Prüfung.

“Prodotti e Processi Biotecnologici”, 5 ECTS, Prof. Bosco

Der Kurs ist sehr interessant aber vielleicht auch ein wenig schwierig. Die Professorin ist sehr sympathisch und spricht ein sehr deutliches italienisch, so dass man ihr auch gut folgen kann. Die Unterlagen gibt es hier allerdings im Centro Stampa. Die Prüfung ist mündlich.

„Storia dell’ Industria in Italia“, 5 ECTS, Prof. Marchis

Den Kurs habe ich gewählt, um auch mal andere Sachen über Italien zu erfahren. Der Kurs ist toll und auch der Professor ist wirklich sehr engagiert. Er hört sich selber gerne reden. Er spricht bis auf einen kleinen Dialekt sehr deutlich. Und er kann sogar ein klein wenig deutsch sprechen. Für den Kurs ist nur eine Ausarbeitung von zehn Seiten notwendig.

2. Semester

„Gestione dell'innovazione e sviluppo prodotto A“, 10 ECTS

Dieser Kurs gehört zu den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Er erwies sich als der schwerste Kurs und ist mit einigem Aufwand verbunden. Im Vordergrund steht die Planung und Organisation im Unternehmen aber auch Innovationsmanagement fließt mit ein.

Das Skript ist zum einen Teil in englisch, zum anderen in italienisch. Regelmäßige Übungen sind zu bearbeiten und fließen in die Prüfungsendnote mit ein.

„Gestione dell'innovazione e sviluppo prodotto B“, 10 ECTS

Dieser Kurs bildet die Fortsetzung des ersten Kurses.

„Sicurezza nei cantieri“

Dieser Kurs ist sehr zu empfehlen. Die Professorin ist sehr freundlich und engagiert. Behandelt werden die Grundlagen der Sicherheitstechnik, sowie auch rechtliche Hinweise. Dabei wird auch auf die Gesetzesgrundlagen im EU-Recht eingegangen.

Während des Kurses ist in Gruppenarbeit ein Sicherheitsplan zu erstellen, der in die Prüfungsendnote mit einfließt.

Leben in Turin

Turin ist keine typisch touristische Stadt, was eigentlich sehr angenehm ist. Das heißt aber nicht, dass Turin nicht sehenswert ist. Turin hat wunderschöne Plätze, arkadengesäumte Straßen und viele Parkanlagen. Wenn es wärmer ist, lohnt es sich, nachts einfach durch die beleuchteten Straßen der Innenstadt zu laufen mit einem Eis in der Hand. Das Eis in Turin ist wirklich unbeschreiblich gut und bis in die Nacht hinein zu kaufen.

Es gibt leider nur Busse und Straßenbahnen. Die Tickets bekommt man in den Tabacchi oder an Kiosken. Für Studenten gibt es ein Monatsticket für 16,50 € Leider fahren die öffentlichen Verkehrsmittel nur bis 1 uhr nachts. Dann erst wieder ab fünf uhr. Eine einfache Fahrt kostet 0,90€ und ist 70 Minuten gültig.

Kinos gibt es über die Stadt verteilt, und eine Vorstellung kostet um die 4-5€ Leider werden keine Filme in Originalsprache angeboten.

Ausgehen tut man entweder auf private Partys oder auf eine der vielen Erasmuspartys. Leider sind dies keine wirklichen Erasmuspartys, sondern werden von den verschiedenen Diskotheken nur als solche deklariert, um den Laden voll zu kriegen. Aber trotzdem zu empfehlen.

Sehr beliebt in Turin ist der Aperitivo, in verschiedenen Lokalen der Stadt zu finden. Dabei zahlt man ein beliebiges Getränk und kann sich dann endlos am reichhaltigen Buffet bedienen.

Sonst sind die Preise für Lebensmittel ähnlich denen in Berlin. Fleisch ist hier nur besonders teuer. Obst und Gemüse kann man sehr billig auf den Märkten kaufen, die zahlreich in der Stadt verteilt sind und jeden Tag bis ca. 13 uhr geöffnet sind. Samstags sogar bis ca. 18uhr.

Am größten ist der Markt am Porta Palazzo, wo man auch Klamotten und Schmuck kaufen kann sowie auch andere nützliche Sachen (wie Handtücher, Bettwäsche etc.). Sehr froh bin ich darüber, dass es in Turin auch Lidl gibt. Dort gibt es typisch deutsches Brot und viele andere Produkte aus Deutschland (gerade zur Weihnachtszeit von höchster Wichtigkeit!).

Empfehlenswert ist es, ein Konto bei der Deutschen Bank abzuschließen. Es gibt einige Filialen in Turin und es kostet nichts, wenn man dort Geld abhebt. Der Filialfinder bei der Deutschen Bank verrät einem auch, wo sich Geldautomaten befinden. Vor der Abreise lieber die Liste ausgedruckt einstecken.

Pro Woche sollte man mit Ausgaben um die 50€ rechnen.

Ich hoffe, mein endloserscheinender Bericht kann einen nur von Turin überzeugen! Bei Fragen und Unklarheiten einfach eine Mail an mich, die werde ich dann sehr gerne beantworten.

Ansonsten fehlt nur noch ein riesengroßes Dankeschön an alle, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben. Und es war ne tolle Erfahrung!